



III, 24.

224.

III, 24.



Das  
erfreute Kleeblatt  
über die beglückte

# S e r m ä h l u n g

des  
Durchlauchtigsten Prinzen und Herrn,  
S E R R R

## Friedrich Karls,

### Fürsten zu Schwarzburg,

der Vier Grafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Eltzenberg ic. ic.

Mit der  
Durchlauchtigsten Prinzessin und Frauen,  
S R A U E R

## Friederiken Sophien

### Augusten,

### Fürstin zu Schwarzburg,

Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg Lohra und Eltzenberg ic. ic.

Welche auf dem Fürstl. Stamme Schwarzburg  
den 21. October 1763. höchst vergnügt vollzogen wurde,  
wollten

## dem neuvermählten Braut = Paar

Ihre zärtliche Elterliche Liebe, und Schwesterliche Ergebenheit  
durch diese treue Segenswünsche  
bezeugen

Ludwig Günther, Fürst zu Schwarzburg.

Sophie Henriette, Fürstin zu Schwarzburg,  
gebörnte Gräfin Reuß von Plauen.

Christine Friederike Souise, Prinzessin zu Schwarzburg,  
Canonisin des Kapfers, freyen weltlichen Stifts zu Gandersheim.

Rudolfsstadt, gedruckt mit Köwischer Erden Schriften.

Erstlich die ...  
Paulus

...  
...

...  
...

...  
...

...  
...

...  
...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



Schön ist die Aussicht, ja entzückend  
Durchströmt sie Herz und Angesicht,  
Da nun die Ruh, sich lieblich schmückend,  
Dem teutschen Reich ihr Delblat bricht.  
Auch uns lacht der erbetne Segen  
Vergnügen, Wohl und Heil entgegen;  
Und wir durchschauen froh gerührt,  
Da sich die Wolken nicht mehr thürmen,  
Die Wege, die Tros allen Stürmen!  
Uns bis hieher, und wohl! geführt.

Wir sind ja noch gesund beysammen,  
Wir, die so Trieb als Blut vereint;  
Und unsre Lust recht anzufammen,  
So sehn wir unsern besten Freund,  
Dich, Friedrich, den wir niemals nehmen  
Daß wir nicht auch in Lieb entbrennen,  
In aufgeklärten Wohlergehn.  
Die Freundschaft kan sich nicht verstellen;  
Und scheint sie auch in manchen Fällen,  
So weiß mans ihr doch anzusehn.

In heitern unumwölkten Zügen  
Entdeckst Du uns Dein ganz Gemüth;  
Wobey das strahlende Vergnügen,  
Fürst! Dir recht aus den Augen siehst.  
Und müssen nicht hier diese Dienern  
Auch Dir zum Unterpande dienen,  
Daß unsre Brust ein gleiches fühlst?  
Und daß, was wir im Herzen tragen  
Und nunmehr öffentlich auch sagen,  
Auf unsrer Kinder Bestes zielt?

Als Vater, Dessen Wunsch und Blicke  
Des Landes Wohlfahrt auf sich zieht,  
Sorgst Du zugleich zum künftigen Glücke  
Für Dein selbst eigenes Geblüt.  
Und nach der Weisheit Deiner Seelen,  
Um diesen Zweck nicht zu verfehlen,  
Errichtest Du auf jenen Grund,  
Den wir schon unzerstörlich fanden,  
Nun zwischen nahen Blutsverwandten  
Den längst beschlossnen Ehebund.

Die Freundschaft, die in zweyen Herzen  
Von zarter Kindheit auf gegläßt,  
Sieht bey den reinsten Hochzeitkerzen  
Ein schön verändertes Gebiet.  
Denn, Carl! im schönsten Reiz der Jugend,  
In Deiner liebsten Freundin Tugend  
Zeigt sich Dir Edens Lust verneut;  
Und Friederikens Freundschaftstrieb  
Berebeln sich für Dich in Liebe,  
In Regungen der Zärtlichkeit.

**S** was empfinden wir für Nahrung,  
Die Auge, Blut und Geist durchwallt!  
Hier sehen wir, Odt! deine Führung  
In ihrer sichtbaren Gestalt.  
Und wenn man dankbar überdenket,  
Wie stark dein Zug die Herzen lenket,  
Die sich dir in Gehorsam weihn;  
So können wir uns nicht entbrechen,  
Daß nicht statt Worte Thränen sprechen,  
Indem wir dir den Wehbrauch streun.

**S**ie ehedem nie unsre Freude  
Als mit gestärkter Sehnsucht sah,  
Die steht nunmehr im Brautgeschmeide  
Als unsre künftige Tochter da.  
Friedrike! sey Du uns willkommen!  
Du Vaters-Bild! Du Schmucl der Frommen!  
Umarmend nehmen Wir Dich an,  
Indem wir unsern Sohn Dir geben,  
So geben wir Dir unser Leben:  
Sag, ob das Herz eür mehrers kan?

**S**ie Du Ihn sonst als Freund gefunden,  
So findest Du Ihn als Gemahl.  
Denn das, was Ihn an Dich gebunden,  
Bewähret das Glück von Seiner Wahl.  
Dein schöner Geist, Prinzess, im Denken,  
Die kluge Macht, sich selbst zu lenken,  
Das edle Herz, das jeden rühret,  
Wo ist dieß sicherer aufgehoben,  
Als nun bey dem, der ächte Proben  
Von gleicher Art Dir geben wird?

**S**o seyd Ihr denn, wer kan es läugnen?  
Einander gleich, und also werch  
Auch künft'ig das Euch zugueignen,  
Wozu Euch dieser Tag erkläret.  
Drum Dir, geliebte Friederike!  
Dir bleiben unsre holden Blicke  
So unverändert zugewandt,  
Als sie Dir jemals aufgegangen  
Wenn unsern Wunsch und Dein Verlangen  
Zu gleichem Zweck Ein Blut verband.

Wie strahlen Deiner Schwester Triebe  
Für Dich, für Ihren Carl hervor!  
Wie freut sich ihre treue Liebe  
Heut über Deinen Myrtenflor!  
Wie froh verdankt sie Dir das Glück,  
Daß sie nun ihre Friederike  
Als Schwester auch umarmen darf,  
Auf Welche sie vor langen Zeiten,  
In Rücksicht Ihrer Treulichkeiten,  
Der Freundschaft stärkste Neigung warf.

Nicht eine einzige Art der Freuden  
Von allen Freuden, die sie kennt  
Ist, die sie Euch, vermählten Beyden,  
Nicht auf die späteste Zukunft gömmt.  
Nie wird in allen künftigen Jahren  
Euch ein Vergnügen wiederfahren,  
Bey dem sie sich nicht wird erfreuen.  
Den Wunsch für Euer Wohlergehen  
Von Zeit zu Zeit erfüllt zu sehen,  
Wird ihr ein wahr Vergnügen seyn.

So nehmt denn, Kinder, nehmt den Segen,  
Den wir mit elterlicher Hand  
Besonders heute auf Euch legen.  
Er kröne Euren neuen Stand!  
Ein wichtiger Stand, den Ihr betreten!  
Ein Stand, den wir von Gott erbeten!  
Wie haben wir und Friederich,  
Von frohen Hoffnungen durchdrungen,  
Mit ganzer Kraft zu Gott gerungen!  
Gott! des erinne du jezt dich!

Und laß, wir bitten! die Verlobte,  
Die dort vor deinem Altar knien,  
Und Deren Trenn dein Aug erprobte,  
In deinem Gnadenglanze glühn.  
Beherrliche doch deine Wege  
Stets durch die beste Vaterpflege  
Am diesen dir geweyhten Paar.  
Denn nur aus deiner Segensfülle  
Erwarten Sie in heilger Stille  
Was über Sie beschlossen war.



Laß selbst das Stammhaus beyhm Vermählén  
Von glücklicher Bedeutung seyn,  
Um hier in diesen frommen Seelen  
Des Stammes Dauer einzuweyhn.  
Der Monat schenkt von alten Zeiten  
Uns immer Stoss zu neuen Freuden,  
Manch Ursprungs, manch Vermählungs-Fest.  
Das Glück, so uns darinn begegnet,  
Kommt heute wieder hold gesegnet  
Mit Anmuth, die es nie verläßt.

Seht, Liebste, wie Ihr eingeschlagen,  
In Euren frommen Wandel fort.  
Der Herr ist Euch und Euren Tagen  
Ein starker Schild und treuer Hort.  
Der Eltern Segen wird bekleiben,  
Gesegnet werdet Ihr verbleiben,  
Wenn unsere Gebeine ruhn.  
Bezweiget Euch an Stamm und Aesten!  
Und Euch gedeyhe stets zum Besten  
Beruf und Stand und alles Thun!

Da uns nunmehr der Zweck ergetet,  
Den Deiner Absicht weiser Schluß  
Sich auszuführen vorgesezet,  
Der jederman gefallen muß;  
So dankt Dir unser froh Gemüthe.  
Fürst! Vetter! Freund! wetch eine Güte  
Kommt Deiner grossen Güte bey?  
Wo kann je Zung und Kiel erreichen,  
Wie sehr für Deine Freundschaftszeichen  
Dir unser Dank verbunden sey.

Was Freundschaft? bey dergleichen Proben!  
Nicht Vetterlich; nein, väterlich  
In dem, was Du uns aufgehoben,  
Gepriekner Fürst! erweist Du Dich.  
D solcher Ausbruch ist zu selten!  
Nur Gott allein kan dieß vergelten,  
Was Du bisher für uns gethan.  
D mehr als Kronenwerthe Gaben!  
Solch einen Freund an Dir zu haben,  
Der zärtlicher nicht lieben kan.

Ihr, nah und ferne Anverwandte!  
Kommt, stimmt in unser brünstig Flehn,  
Dem Salomo von Schwarzburgs Lande,  
Zum unverrückten Wohlergehn!  
Der Ihn in siebenjährigen Plagen  
Allmächtig durch den Krieg getragen,  
Zeig Ihm in Friedens-Ruh Sein Heil!  
Ein volles Maas an Lebensjahren,  
Die Glück und Segen offenbaren,  
Sey, Friedrich! Dein bescheiden Theil.

Himm, Höchster, auch ununterbrochen  
Den ganzen Stamm in deine Huth!  
Was du der Gottesfurcht versprochen,  
Das komm auf unser sämmtlichs Blut.  
Verbreite Segen und Gedenken  
In langen ungetrennten Reihen  
Auf dieses dir ergebne Haus!  
Noch lange theile Gutes, Freuden,  
Belohnung, Hülfe, frohe Zeiten,  
Durch unsern Stamm in Schwarzburg aus!



Ms. 985 2<sup>o</sup>



TA → OL  
(00-27, 25, 28, 49, 51)

v. 7. 18

n. c.





Das  
erfreute Kleeblatt  
über die beglückte

# S e r m a ß l u n g

des  
Durchlauchtigsten Prinzen und Herrn,  
H E R R N

## Friedrich Karls,

### Fürsten zu Schwarzburg,

der Vier Grafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Eltzenberg &c. &c.

Mit der  
Durchlauchtigsten Prinzessin und Frauen,  
F R A U E N

## Friederiken Sophien

### Augusten,

### Fürstin zu Schwarzburg,

Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Eltzenberg &c. &c.

Welche auf dem Fürstl. Stammhause Schwarzburg  
den 21. October 1763. höchst vergnügt vollzogen wurde,

dem <sup>wollten</sup> neuerwählten Braut = Paar

Ihre zärtliche Elterliche Liebe, und Schwesterliche Ergebenheit  
durch diese treue Seegenswünsche  
bezeugen

Ludwig Günther, Fürst zu Schwarzburg.

Sophie Henriette, Fürstin zu Schwarzburg,  
geborne Gräfin Reuß von Plauen.

Christine Friederike Souise, Prinzessin zu Schwarzburg,  
Canoniksin des Kayserl. freyen weltlichen Stiffts zu Gandersheim.

Rudolstadt, gedruckt mit Lwöwischer Erben Schriften.

